Beutensysteme im Detail

Magazinbeuten – Baukastenprinzip

Magazinbeuten bestehen aus einzelnen aufeinander stapelbaren Kästen (Zargen). Sie bieten:

- **gute Flexibilität** (z. B. Erweiterung nach Volksstärke)
- **leichtes Handling** (Transport, Ernte, Pflege)
- **gute Durchlüftung** und **einfache Reinigung**
- Möglichkeit zur **Trennung von Brut- und Honigraum**

Magazinbeuten im Vergleich

Deutsch Normalmaß (DNM)

- Maße: 370 × 223 mm (Brutmaß)
- Zargenhöhe: i. d. R. 232 mm
- Entwickelt in Deutschland, sehr verbreitet
- Kombinierbar mit Flachzargen (Honigraum)
- Besonders geeignet für Anfänger & Hobbyimker

Vorteile:

- hohe Verfügbarkeit an Material & Zubehör
- gut geeignet für kleinere Völker
- einfacher Einstieg

Nachteile:
– eher kleinere Wabenfläche → mehr Rähmchenwechsel
– weniger geeignet für große Wirtschaftsvölker

Zandermaß

- Maße: 420 × 220 mm (Brutmaß)
- Entwickelt von Emil Zander
- Häufigstes Maß in Deutschland (vor allem Nord/Mitte)
- Etwas breiter als DNM, mehr Platz für Brut
- Klassischerweise mit Absperrgitter und getrenntem Honigraum

Vorteile:

- sehr gute Verbreitung
- flexibel für Honig- und Brutraum
- breitere Waben – gut für große Brutnester

Nachteile:
– häufig Umstieg auf größere Maße bei Profi-Imkern

Dadant US

- Maße: 435 × 300 mm (nur 1 großer Brutraum!)
- Honigräume mit flachen Zargen (z. B. 435 × 145 mm)
- Sehr beliebt in der naturnahen und Berufsimkerei
- Brutraum nur 1 Zarge – mit 12 großen Rähmchen
- Trennung Brut/Honig über Absperrgitter
- Oft mit Schieden zur Brutraumführung (Wärmehaushalt, Wabengröße)

Vorteile:

- große Brutwaben → weniger Eingriffe
- hohe Stabilität im Brutnest
- sehr gute Honigleistung bei starken Völkern
- perfekt für „einräumige Brutführung“

Nachteile:
– schwerere Honigräume
– große Rähmchen teils unhandlich für Anfänger

Langstroth

- Maße: 448 × 232 mm
- Weltweit verbreitet (USA, Südamerika, Südeuropa)
- In Deutschland eher selten
- Ähnlich wie Dadant, aber etwas kleiner
- Modularer Aufbau, international kompatibel

Vorteile:

- weltweit genormt
- flexibel nutzbar
- ideal für Wanderimkerei

Nachteile:
– in Deutschland geringe Ersatzteilverfügbarkeit

Weitere Beutenformen

Hinterbehandlungsbeute

- Älteres System, Zugang von hinten (Schrankprinzip)
- Kein Aufstapeln, oft fest installiert
- Brut- und Honigraum nebeneinander oder übereinander
- Beliebt in Schulen, Lehrgärten und Altbeständen

Vorteile:

- guter Wetterschutz
- angenehmes Arbeiten im Sitzen
- ruhige Völkerführung

Nachteile:
– schwer transportierbar
– schlecht erweiterbar
– keine Flexibilität für moderne Betriebsweisen

Einraumbeute (z. B. Mellifera)

- Horizontalbeute mit 1 großem Brut-Honigraum
- Nutzung großer Rähmchen (z. B. Dadant oder modifiziert)
- Orientierung am natürlichen Brutverhalten (ohne Absperrgitter)
- Trennung nur durch Schiedplatten

Vorteile:

- einfache Volksführung
- naturnah, stressarm
- kein ständiges Umhängen von Rähmchen

Nachteile:
– schwer erweiterbar
– Honigernte kann aufwendiger sein

Top-Bar Hive (Oberträgerbeute)

- Horizontal, ohne klassische Rähmchen
- Bienen bauen Naturwaben an Holzleisten
- Kein Schleudern möglich – Honig wird gepresst

Vorteile:

- sehr naturnah
- DIY-freundlich
- gut für Bildungszwecke

Nachteile:
– kaum Kontrolle
– keine Trennung von Honig-/Brutbereich
– nicht wirtschaftlich

Revision #2
Created 30 June 2025 19:47:33 by heibus
Updated 1 July 2025 20:44:51 by heibus